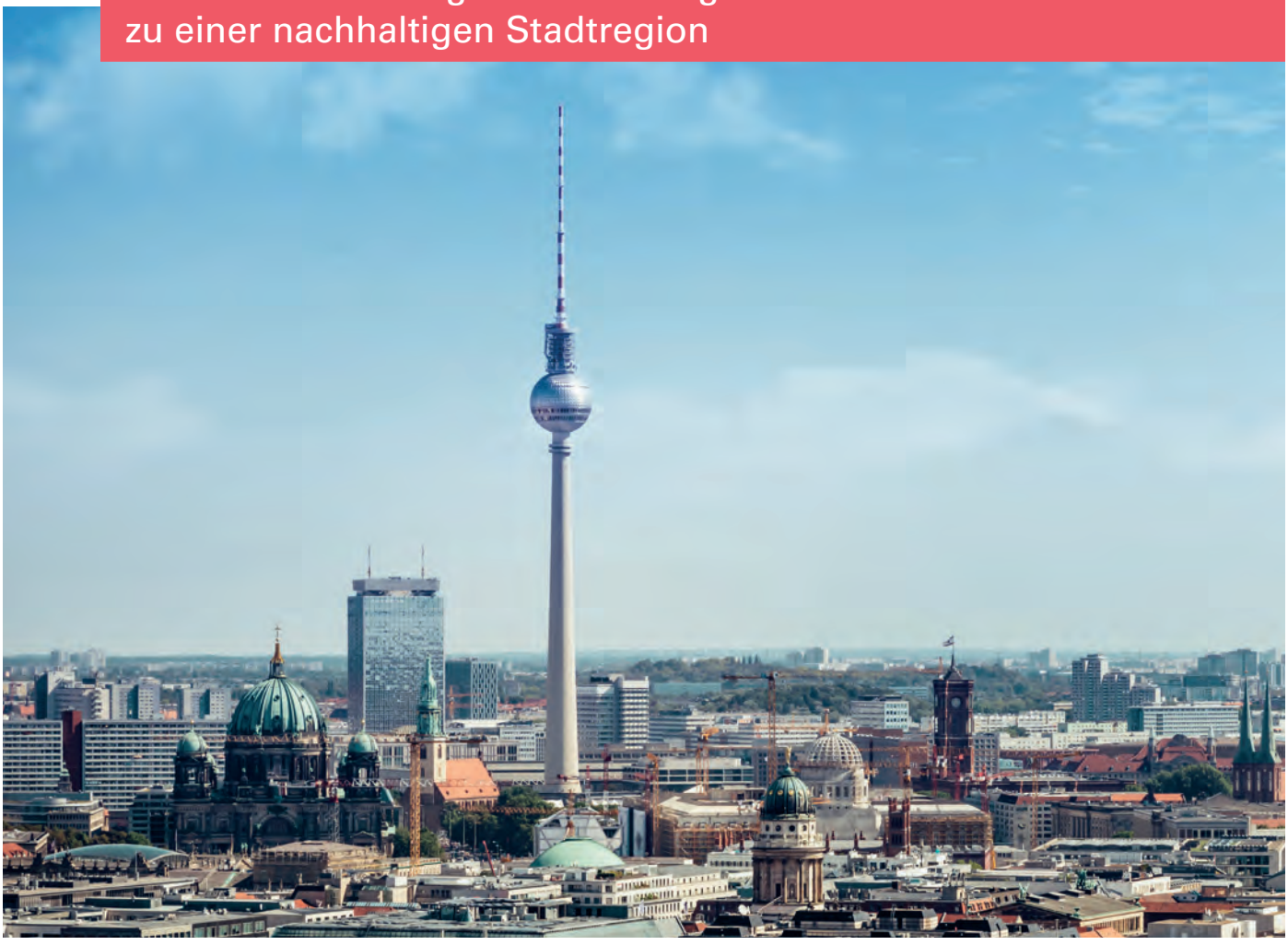
19
2020
Berlin 70
Brandenburg

100 Jahre (Groß-)Berlin

Berlin-Brandenburg: auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadtregion



Netzwerk-Kolloquien
Wettbewerb
Ausstellung

Berlin-Brandenburg in Bewegung

Nach einer Zeit der Stagnation gerät die Stadtregion erneut in Bewegung: durch das Wachstum der Bevölkerung, der Pendler- und Warenströme, durch neue Quartiere und Siedlungen, durch ein neues Fernbahnsystem, ein radikal neues Flughafensystem und ein wachsendes Nahverkehrssystem. Berlin ist weit über seine Grenzen hinaus mit dem Umland zu einer Metropole verflochten. Vor diesem Hintergrund braucht die Stadtregion breit diskutierte Impulse zu Institutionen, zur nachhaltigen städtebaulichen Ordnung des Wachstums der Metropole insgesamt wie auch zur Gestaltung konkreter Lebensorte innerhalb der wachsenden Metropole.

Mit dem Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg sowie anderen Plänen und Konzepten von Senatsverwaltungen, Berliner Bezirken, Brandenburger Kommunen, Land Brandenburg, Regionalen Planungsgemeinschaften und kommunalem Nachbarschaftsforum liegen vielfältige planerische Grundlagen vor. Zudem existieren zahlreiche Vorschläge von Fachleuten und Organisationen, die ebenfalls die Suche nach Strategien nachhaltigen Metropolenwachstums bereichern. Was fehlt, ist eine breite gesellschaftliche Debatte über ein umfassendes Leitbild für den gesamten Großraum, eine dynamische Metropolen-Vision, die sektorale Ansprüche räumlich integriert und strategische Überlegungen zur Umsetzung umfasst.

Vor gut 100 Jahren stand Berlin vor ähnlichen Herausforderungen. Um 1900 wuchs Berlin mit seinen Nachbarstädten und Vororten jährlich um 90.000 Einwohner, durchaus vergleichbar mit der heutigen Bevölkerungsdynamik. Damals brachte im Jahr 1907 der „Architektenverein zu Berlin“ gemeinsam mit der „Vereinigung Berliner Architekten“ einen Wettbewerb zur Gestaltung von Groß-Berlin auf den Weg. Dank einer großen privat finanzierten Kampagne gelang es im Jahr 1908, den Wettbewerb Groß-Berlin auszuloben. Dieses stadtplanerische Jahrhundertereignis prägt Berlin bis heute.

Gestaltbare Visionen

Das große Berlin, wie wir es heute kennen, wird im Jahr 2020 hundert Jahre alt. Dieses Jubiläum bietet die einzigartige Chance zu fragen, was sind die Stärken und Schwächen unserer Metropole, und wie kann sie in eine nachhaltige Zukunft geführt werden. Der Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin e.V. ergreift die Initiative für ein Jubiläumsprogramm, dass diese Fragen nicht nur aufwirft, sondern Antworten zur Diskussion stellt – Vorschläge von politischer, zivilgesellschaftlicher und fachlicher Seite. Den Rahmen dafür bieten drei Formate: „Städtebauliche Netzwerk-Kolloquien", ein „Internationaler Städtebaulicher Wettbewerb Berlin-Brandenburg 2070" und eine große Ausstellung „100 Jahre (Groß-)Berlin. Ein unvollendetes Projekt.

In der zweiten Jahreshälfte 2019 wird auf dieser Grundlage der „Internationale Städtebauliche Wettbewerb Berlin-Brandenburg 2070" durchgeführt. Erwartet werden beispielhaft Vorschläge auf verschiedenen Maßstabsebenen. Der Wettbewerb wird durch die Berlin 2020 gGmbH ausgelobt und anonym, international und offen ausgetragen.

Am 1. Oktober 2020 werden die Resultate des Wettbewerbs auf der großen Ausstellung zu „100 Jahre (Groß-)Berlin. Ein unvollendetes Projekt" im Kronprinzenpalais, Unter den Linden der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung wird daher sowohl zurück als auch nach vorne blicken und zudem die Entwicklung von vier weiteren großen Städten Europas thematisieren.

Während der Ausstellung soll mit sechs „Städtebaulichen Netzwerk-Kolloquien" der interdisziplinäre Wissensstand zur städtebaulichen Entwicklung der Hauptstadtregion vorgestellt und diskutiert werden. Durch diese Kolloquien werden die zivilgesellschaftlichen Produzenten von Stadt und Region vor allem aus den Branchen Mobilität, Bauen, Gesundheit, Digitalisierung und Energie sowie kulturelle Akteure an diesem Programm beteiligt.

Erneut können Berlin und seine Nachbarn in Brandenburg im Zuge eines solchen Prozesses über das Jahr 2020 hinaus zu einem wegweisenden internationalen Stadtlabor werden.

19 2020 Berlin 70 Brandenburg

Oktober – Dezember 2020
6 Netzwerk-Kolloquien

Vorträge und Diskussionen

Mobilität in der Region

Die Mobilität der Großstadtregion ist im Umbruch. Wie wird sie morgen aussehen? Ziel ist das Ineinandergreifen verschiedener Mobilitätsformen, ein reibungsloser Wechsel zwischen Fernbahn, S-Bahn, Straßenbahn, Bus, Car-Sharing, Fahrrad und Gehsteig. Für all diese Formen gibt es – isolierte – Ideen und Visionen, wie aber können sie gemeinsam in den vorhandenen
städtischen Räumen optimiert werden?

Zukunft von Wohnen und Arbeiten

Die Quartiere und Siedlungen der Großstadtregion bieten – oft – Räume für eine soziale und funktionale Mischung. Doch Arbeitswelten und Lebensgewohnheiten verändern sich stetig, ebenso wie deren Rahmenbedingungen, etwa das natürliche und gesellschaftliche Klima. Wie können bestehende Quartiere und Siedlungen nachgebessert, wie neue flexibler und resilienter gestaltet werden?

Zukunft von Gesundheit, Erholung und Sport

Berlin verfügt über riesige Waldflächen und beeindruckende Parkanlagen, Brandenburg bietet neben den preußischen Schlössern und Gärten großartige Natur- und Erholungsräume. Berlin ist zudem ein einzigartiges Sportzentrum, Olympiastadt und Bühne zahlreicher Sportstätten. Und Berlin ist ein Zentrum der Gesundheitspflege. Wie können all diese Stärken städtebaulich gefördert werden?

Zukunft von Klima und Energie

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen der Zukunft. Er muss begrenzt werden, zugleich müssen wir uns auf ihn vorbereiten. Berlin soll bis 2050 klimaneutral werden. Auch Potsdam setzt sich dieses Ziel. Mit welchen Instrumenten soll das erreicht werden? Was bedeutet das für die Energieversorgung? Welche Auswirkungen hat das für die Großstadtregion, für Architektur und Städtebau?

Wissenschaft und Kultur

Berlins Kultur ist speziell und legendär. Die Großstadtregion ist Brennpunkt gemeinsamen europäischer Geschichte – als nationalsozialistische Hauptstadt, als Zentrum des Kalten Krieges, aber auch als Spiegel der Wiedervereinigung. Berlin ist aber auch ein Zentrum der Wissenschaften. Was bedeutet die Vergangenheit für die Zukunft? Wie muss Kultur, wie Wissenschaft gefördert, wie kann ein tolerantes Klima gesichert werden?

Innovation und digitale Stadtregion

Die Großstadtregion war von Anfang an ein fruchtbares „Exerzierfeld der Moderne". Heute verändert die Digitalisierung unseren Alltag, aber wie? Und wie kann die Veränderung gestaltet werden? Wie können die Akteure der Digitalisierung gefördert werden? Vor allem aber: Wie kann die Entwicklung unterschiedlicher Sektoren – Wohnen, Arbeiten, Wissenschaft, Mobilität, Energieversorgung, Einzelhandel – digital vernetzt werden?

Oktober – Dezember 2020 Ausstellung

„100 Jahre (Groß-)Berlin. Ein unvollendetes Projekt"

Vielfalt der Zentren

Im Laufe der Geschichte (Groß-)Berlins wurde ein ungeheurer Reichtum an Zentren geschaffen: Hauptzentren wie die Berliner Mitte, die City West und die Potsdamer Mitte, dazu große, mittlere, kleine und kleinste Zentren, tatsächliche und symbolische, dauerhafte und kurzlebige, Zentren der Gesamtstadt, der Stadtregion, aber auch Zentren von Stadtteilen, Wohnanlagen, Siedlungen. Dazu kamen weitere Zentren der Umlandkommunen.

Wohnungsfrage

Vor allem von den 1890er bis zu den 1910er Jahre entstand im Rahmen privater Konkurrenz die besondere (Groß-) Berliner Wohnlandschaft mit ihren Arbeiter-, Mittelschichts- und Oberschichtsvierteln. Nach 1920 kam eine ausdifferenzierte soziale Siedlungslandschaft hinzu, Ergebnis einer langen Periode staatlich regulierten Wohnungsbaus.

Verkehrsfrage

(Groß-)Berlin war nicht zuletzt eine Schöpfung des schienengebundenen Massenverkehrs, zugleich aber auch Voraussetzung und Bühne der autogerechten Stadt. Seither hat sich in der Stadtregion ein ring-radiales Modell herausgebildet: Neben den radialen Schienensträngen und Ausfallstraßen prägen S-Bahnring, innerer Autobahn(teil)ring, äußerer Eisenbahnring, äußerer Autobahnring das regionale Verkehrsnetz.

Grünfrage

Bereits im Wettbewerb Groß-Berlin 1908-10 war die Botschaft klar: Die ständig wachsende Großstadt soll durch grüne Keile oder Ringe geordnet und lebenswerter werden. Die erste wichtige Tat war 1915 der Dauerwaldvertrag. Er reservierte riesige Waldflächen für Naherholung und Sport. Nach dem Fall der Mauer wurden neue große Parks in Berlin angelegt und Regionalparks im Umland geplant.

Großprojekte

Großflächige Anlagen haben Berlin und sein Umland von Anfang an geprägt, ja gewichtet: etwa riesige Industrieanlagen, Häfen, Flugfelder, Truppenübungsplätze. Die Bildung von Groß-Berlin bot Raum für weitere Großanlagen – etwa das Messegelände und den Weltflughafen Tempelhof, unseren Ausstellungsort. Und jenseits der Grenze der Stadt entstanden weitere Anlagen – etwa die Filmstadt Babelsberg und heute neue Güterverteilzentren.

Planungskultur

Seit gut 100 Jahren bemühten sich Fachleute und Politiker, geeignete Strukturen und Steuerungsinstrumente für das Wachstum des Berliner Großraums zu schmieden. Die Schaffung von Groß-Berlin war zweifellos die wichtigste politische Entscheidung in dieser Hinsicht. Seither steht das Verhältnis zwischen Bezirken und Magistrat/Senat sowie zwischen Berlin und Brandenburg auf der Tagesordnung. Und die Schaffung von Behörden, Ressourcen und Plänen, die das Wachstum steuern sollen.

Blick nach Europa

Um 1900 begannen in Europa auf breiter Front die Versuche, die weit über ihre Grenzen hinauswachsenden großen Städte politisch, administrativ und planerisch neu zu ordnen. Das war nicht nur in Berlin ein sehr schwieriger Prozess, der durch harte, unversöhnliche Interessenwidersprüche behindert wurde und daher nur selten erfolgreich war. Von besonderem Interesse sind hier vier europäische Großstädte: Moskau, Wien, Paris und London.

Zweite Jahreshälfte 2019 Internationaler Städtebaulicher Wettbewerb Berlin-Brandenburg 2070

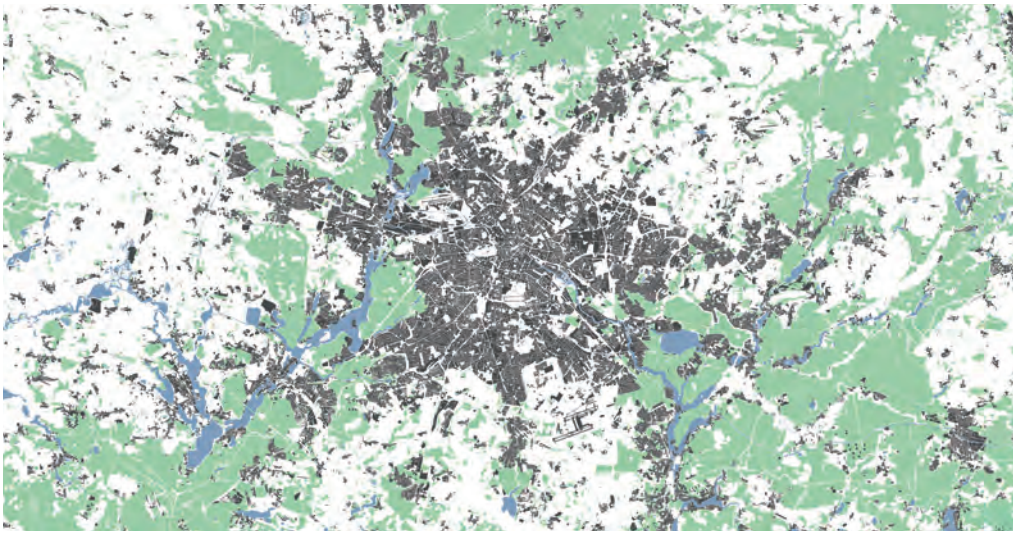
Die Berlin 2020 gGmbh lobt im Mai 2019 den anonymen, zweiphasigen „Internationalen Städtebaulichen Ideenwettbewerb Berlin-Brandenburg 2070" aus. Die Ergebnisse der Tagungen der Hermann-Henselmann-Stiftung, des Deutschen Werkbunds Berlin und des Council for European Urbanism Deutschland werden den Verfassern zur Verfügung gestellt.

Aufgabe der 1. Phase

1. Strategischer Gesamtplan des Wettbewerbsgebietes 1:100.000
2. Eine räumliche Darstellung einer städtebaulichen Situation 2070
3. Textliche Stellungnahme

Aufgabe der 2. Phase

1. Gesamtregion Berlin und Umland 1:25.000: Ordnung der Verkehrslinien samt Bahnhöfen und Flughäfen, der Siedlungflächen wie Wohnen und Arbeiten, Verteilung von Großprojekten der Infrastruktur und der Indust rie, Ordnung der Grünflächen, Wälder und Seen zu einem vielfältigen und vernetzten Erholungsraum.
2. Vorschlag zu drei ausgewählten konkreten Orten 1:5.000 und 1:2.000 aus 10 vorgeschlagenen Aufgaben zu:
– Zentrum
– Dichtes Stadtquartier
– Wohnquartier/ Siedlung/ Einfamilienhaus
– Wohnen und Arbeiten im Umland
3. Strategische überlegungen zur länderübergreifenden Weiterführung



Trägerschaft & Partner

Schirmherr
Der Regierende Bürgermeister von Berlin

Durchführung
Berlin 2020 gGmbH (Geschäftsführer: Dr. Benedikt Goebel, Tobias Nöfer, Projektleiter: Patrick Zamojski) im Auftrag des AIV Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Berlin e.V. (1. und 2. Vorsitzende/r: Tobias Nöfer, Dr. Melanie Semmer) zusammen mit dem Architekturmuseum der TU Berlin (Leiter: Dr. Hans-Dieter Nägelke)

Netzwerk und Beratung
Architekturmuseum der TU Berlin, Center for Metropolitan Studies, Council for European Urbanism Deutschland, Deutscher Werkbund Berlin, Hermann-Henselmann-Stiftung, Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg, Kommunales Nachbarschaftsforum

Branchenpartner aus der Privatwirtschaft
vor allem aus den Bereichen Mobilität, Bauwesen, Erholung und Gesundheit, Digitale Stadt, Stadt und Energie, Stadt und Umwelt

Kontakt
Berlin 2020 gGmbH
c/o AIV Berlin
Bleibtreustraße 33
10707 Berlin
+49 (0) 30 883 45 98

Tobias Nöfer
+49 175 201 43 52
Dr. Benedikt Goebel
+49 174 100 70 74
Patrick Zamojski
+49 177 965 57 25

www.bb2020.de
mail@bb2020.de

Spendenkonto
Berlin 2020 gGmbH
IBAN DE 2510 0900 0027 2513 3009
Berliner Volksbank

Technische Universität Berlin

Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin e.V. | seit 1824

LOTTO STIFTUNG BERLIN